



EU-ERWEITERUNG: AUS NACHBARN WERDEN PARTNER

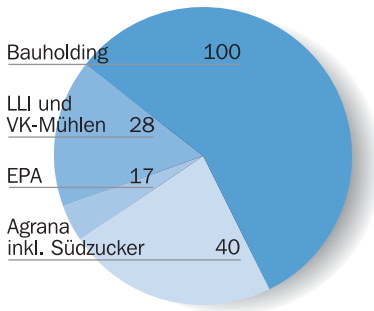
Die Erweiterung der EU um zehn Staaten am 1. Mai 2004 gilt zurecht als das wichtigste Friedensprojekt der Nachkriegszeit. Die Integration ist die Basis für Sicherheit, Stabilität und Frieden. Mit der EU-Erweiterung im Mai 2004 gehen die Grenzen endgültig auf, nicht nur in den Köpfen der Menschen, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Österreich und seine Nachbarn werden geistig und kulturell, aber vor allem auch wirtschaftlich von diesem gemeinsamen Europa profitieren. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gehört zu jenen Investoren, welche die Grenzen im Kopf schon seit langem überwunden haben.

Die Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe haben die bevorstehende Erweiterung in ihren Kerngeschäftsfeldern bereits vorweg genommen. Die ersten wesentlichen Schritte zur Erschließung der neuen Märkte im Osten wurden Anfang der 90er Jahre im Bankenbereich gesetzt. Danach startete der Zucker- und Stärkekonzern AGRANA sein Engagement in Ungarn und Tschechien, die Bauholding Strabag und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG mit ihrem Mühlen- und Vending-Schwerpunkt folgten. Seit kurzem ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch im Außenwerbungsbereich in Mittel- und Osteuropa stark vertreten – mit der epa!, der Europäischen Plakat- und Außenwerbeholding.

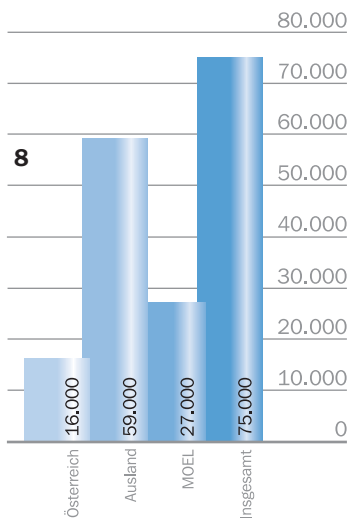
Gemeinsam mit der RZB, dem Spitzeninstitut im Raiffeisenbankensektor, an dem die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über die RLB NÖ-Wien indirekt beteiligt ist, verfügt die Gruppe über rund **735 Standorte in Mittel- und Osteuropa**. Davon liegen 550 Standorte im Bereich Allfinanz und 185 Standorte im Bereich der Industrie- und Dienstleistungsbeiträgen (AGRANA und Südzucker: 40 Standorte, Mehl&Mühle und Vending: 28, Bauholding Strabag: 100), 17 Standorte zählt die EPA, vormals Heimatwerbung-Gruppe.

Rund **27.000 Mitarbeiter** der Gruppe sind **in den Staaten Mittel- und Osteuropas** beschäftigt. Allein die Dienstleistungs- und Industriebeteiligungsunternehmen erwirt-

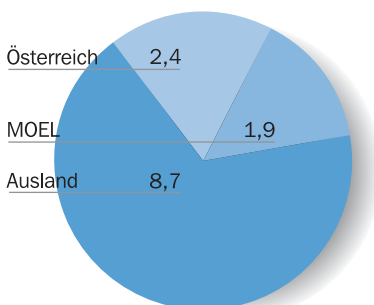
Industrie und Dienstleistungsstandorte in den Staaten Mittel- und Osteuropas 2003



Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe 2003



Umsatz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe 2003, in Mrd. EUR



schaften in diesen Ländern **EUR 1,9 Mrd. Umsatz**. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden dort rund EUR 100 Mio. in Sachanlagen investiert.

Auf diese Weise werden nicht nur neue Arbeitsplätze in den Erweiterungsländern geschaffen, sondern auch die Unternehmen insgesamt gestärkt. Das heißt: Die Arbeitsplätze in Österreich sind dadurch ebenfalls gesichert.

In den Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in den neuen EU-Staaten werden Rohstoffe, wie etwa Zuckerrüben oder Getreide für die Mühlen, aus dem jeweiligen Land verarbeitet – von Beschäftigten aus der Region. Die Produkte wie Zucker oder Mehl werden – unter eigenen Marken – auch im Land selbst wieder verkauft.

Raiffeisen ist in den Staaten Mittel- und Osteuropas **nie als Eroberer aufgetreten**. Management und Mitarbeiter der Betriebe kommen aus dem jeweiligen Land und setzen gemeinsam mit den Verantwortlichen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die geplante Strategie um. Bei neuen Akquisitionen im In- und Ausland legt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien den Schwerpunkt auf Unternehmen, die bereits mit Standorten in den EU-Beitrittsländern vertreten sind beziehungsweise dort expandieren. Ziel ist es, in allen Geschäftsfeldern, in denen die Gruppe in diesen Ländern tätig ist, unter den Marktführern zu sein. Nur so können auch Waren- und Rohstoffströme gelenkt werden.

Wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Nachbarn bedeutet aber auch Verbesserung beziehungsweise Verkürzung der Wege zueinander – also einen **Ausbau der Infrastruktur**. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit ihrem Unternehmensnetzwerk und Know-how – von der Bank über das Informatikzentrum bis hin zum Bauunternehmen – bestens gerüstet, sich an solchen Public-Private-Partnership-Projekten zu beteiligen. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Nordautobahn A5. Ein Raiffeisenkonsortium unter Führung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird sich um die Konzession für die Errichtung und den Betrieb dieses Straßennetz-Ausbaus bewerben.

Die Ostöffnung vor 15 Jahren hat für die Wirtschaft große Chancen und Vorteile gebracht. Mit der Erweiterung am 1. Mai 2004 fallen weitere Schranken, ergeben sich weitere Möglichkeiten. Österreichische Unternehmen und auch die Raiffeisen-Gruppe NÖ-Wien haben die Chancen bereits gut genutzt, wenngleich noch ein gutes Stück Weges bewältigt werden muss. Eines ist für die Raiffeisen-Gruppe jedenfalls oberste Maxime: Sie setzt nicht auf kurzfristige Ziele, sondern auf langfristigen Erfolg und stabile Partnerschaften.